



Der Deutsche
Schulpreis

Pressemitteilung

Deutscher Schulpreis 2007 für Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim Bundesbildungsministerin Schavan ehrt Deutschlands beste Schule 2007

Berlin – 10. Dezember 2007 – Die Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim erhält den mit 50 000 Euro dotierten Deutschen Schulpreis 2007. „Bei der Ausgestaltung als Ganztagschule setzt die Robert-Bosch-Gesamtschule Maßstäbe“, begründete die Jury ihre Entscheidung. Im ZDF-Hauptstadtstudio überreichte die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan, in Berlin die Auszeichnung. Vier weitere Preise in Höhe von 10 000 Euro gingen an die Montessori-Oberschule Potsdam, die Carl-von-Linné-Schule Berlin, die Helene-Lange-Schule Wiesbaden und das Friedrich-Schiller-Gymnasium Marbach. Unter dem Motto „Es geht auch anders“ hatten die Robert Bosch Stiftung und die Heidehof Stiftung in Kooperation mit dem Magazin *stern* und dem ZDF zum zweiten Mal den Deutschen Schulpreis ausgeschrieben. Unter 170 Bewerbungen wurden zehn Schulen nominiert.

Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan: „Der Deutsche Schulpreis belegt eindrucksvoll das Engagement von Lehrern, Schülern und Eltern. Die ausgezeichneten Schulen machen vor, welchen Gestaltungsspielraum die Verantwortlichen von Schule vor Ort haben und wie sie diesen zum Wohl aller Akteure nutzen können. Der Deutsche Schulpreis ist ein großer Anreiz für alle Beteiligten, die Qualität unserer Schulen zu verbessern. Der Preis unterstützt die ausgezeichneten Schulen wirkungsvoll dabei, das schulische Leben noch attraktiver zu machen – weit über die Qualität des Unterrichts hinaus. Ich danke der Robert Bosch Stiftung und ihrem Partner, der Heidehof Stiftung sowie den Medienpartnern *stern* und ZDF für ihren Einsatz, der entscheidend zu einem besseren Gelingen von Schule in Deutschland beiträgt.“

„Die Robert Bosch Gesamtschule hat sich innerhalb von 15 Jahren von ganz unten an die Spitze hochgearbeitet. Sie ist ein beeindruckendes und vorbildliches Beispiel für die Innovationskraft deutscher Schulen und Deutschland überhaupt“, sagt Dr. Ingrid Hamm, Geschäftsführerin der Robert Bosch Stiftung. Obwohl die Schule mit rund 1300 Schülern sehr groß sei, spüre hier jeder: „Auf mich kommt es an.“ Die unabhängige Jury bescheinigt der besten Schule des Jahres: Durch ein beispielgebendes Betriebs-

Presse

Ansprechpartnerin
Stephanie Ferdinand
Pressereferentin

Telefon +49 (0) 711/460 84- 29
Telefax +49 (0) 711/460 84- 96
stephanie.ferdinand
@bosch-stiftung.de

Robert Bosch Stiftung GmbH
Postfach 10 06 28
70005 Stuttgart

Hausanschrift:
Heidehofstr. 31
70184 Stuttgart

10.12.2007
Seite 1

Robert Bosch Stiftung

Heidehof
Stiftung



Ein Wettbewerb der
Robert Bosch Stiftung und der
Heidehof Stiftung in Kooperation
mit dem *stern* und ZDF



Der Deutsche
Schulpreis

management, demokratische Führung und kontinuierliche Qualitätskontrolle habe sich die Gesamtschule aus einer schweren Krise befreit.

Mit dem Preis wollen die Initiatoren vorbildliche pädagogische Leistung würdigen und Impulse für die Entwicklung von Schule und Unterricht in Deutschland geben. Zu den sechs Kriterien zählen neben der Leistung der Schüler auch der Umgang mit Vielfalt, die Unterrichtsqualität, Verantwortung, das Schulklima sowie die Schule als lernende Institution. Alle Preisträger werden in die Akademie des Deutschen Schulpreises aufgenommen. Die nächste Ausschreibung beginnt am 23. Februar 2008.

28.11.2007
Seite 2

www.deutscher-schulpreis.de (Informationen, Laudationes, Portraits)
Pressefotos stehen ab 16.30 Uhr zum Download zur Verfügung.



Der Deutsche Schulpreis

Die Zielsetzung

Unter dem Motto „Es geht auch anders“ wollen die Robert Bosch Stiftung und die Heidehof Stiftung pädagogisch vorbildliche Schulen auszeichnen. Damit diese auch für andere richtungsweisend sein können, brauchen sie öffentliche Aufmerksamkeit. Deshalb haben die beiden Stiftungen in Kooperation mit dem Magazin *stern* und dem ZDF im vergangenen Jahr den Deutschen Schulpreis ins Leben gerufen.

Die sechs Kriterien

Grundlage des Deutschen Schulpreises ist ein umfassendes Verständnis von Lernen und Leistung. Dieses spiegelt sich in sechs Qualitätsbereichen. Die Bewerber müssen in all diesen Bereichen gute Leistungen erzielen und in mindestens einem Gebiet beispielhafte Initiativen vorweisen.

– Leistung:

Besondere Schülerleistungen in den Kernfächern (Mathematik, Sprachen, Naturwissenschaften), im künstlerischen Bereich (Theater, Kunst, Musik, Tanz), im Sport oder in anderen wichtigen Bereichen (Projektarbeit, Wettbewerbe).

– Umgang mit Vielfalt:

Produktiver Umgang mit den unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen und Leistungsmöglichkeiten der Schüler (kulturelle und nationale Herkunft, Bildungshintergrund der Familie, Geschlecht); Beitrag zum Ausgleich von Benachteiligungen; kontinuierliche Förderung von individuellem Lernen.

– Unterrichtsqualität:

Kontinuierliche Verbesserung von Unterricht und Lehrerarbeit mit Hilfe neuer Erkenntnisse; Beitrag zu eigenverantwortlichem Lernen; erfahrungs- und praxisorientiertes Lernen auch unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte.

– Verantwortung:

Umsetzung von Formen achtungsvollen Umgangs miteinander und von Möglichkeiten gewaltfreier Konfliktlösung; Förderung von Mitwirkung, Eigeninitiative und Gemeinsinn in und außerhalb der Schule.

– Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner:

Sorge für ein gutes Klima und ein reges Schulleben, damit Schüler, Lehrer und Eltern gerne in die Schule kommen; Pflege von pädagogisch fruchtbaren Beziehungen zu außerschulischen Institutionen und zur Öffentlichkeit.



- Schule als lernende Institution:
Einsatz neuer, ergebnisorientierter Formen der Zusammenarbeit von Kollegium, Führung und Management; Förderung von Motivation und Professionalität der Lehrer; nachhaltige Arbeit an einer Verbesserung des Lehrplans sowie an Organisation und Evaluation des Schulgeschehens.

Die Jury

- **Drs. Johan van Bruggen**, Hauptinspektor a.D. beim niederländischen Schulinspektorat
- **Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland**, Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg
- **Prof. Dr. Peter Fauser**, Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Jena
- **Prof. Dr. Eckhard Klieme**, Deutsches Institut für internationale pädagogische Forschung, Frankfurt
- **Prof. Dr. Jürgen Oelkers**, Pädagogisches Institut der Universität Zürich, Schweiz
- **Prof. Dr. Manfred Prenzel**, Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften, Kiel
- **Enja Riegel**, Ehemalige Schulleiterin und Gründerin des Campus KlarenthalSchule, Wiesbaden
- **Dr. Erika Risse**, Vereinigung der Deutschen Landeserziehungsheime, Oberhausen
- **Prof. Dr. Michael Schratz**, Institut für Lehrerbildung und Schulforschung der Universität Innsbruck, Österreich
- **Dr. Otto Seydel**, Otto Seydel Institut für Schulentwicklung, Überlingen
- **Prof. Dr. Erich Thies**, Generalsekretär der Ständigen Konferenz der Kultusminister in der Bundesrepublik Deutschland, Bonn